

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **79 (1953)**

Heft 38

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Feinde Ihrer Lebensfreude, Kopfweh und Migräne, bekämpft erfolgreich

Contra-Schmerz

Wie steht's mit Ihren Augen?

Spüren Sie, daß die Sehkraft abnimmt, daß sich ab und zu ein Plimmern oder Brennen einstellt, dann sollten Sie unbedingt etwas dagegen tun, damit Sie wieder besser und schärfer sehen und Ihre Arbeit wieder leichter verrichten können. - Ein gutes, altbewährtes Stärkungsmittel ist der erprobte **Kräuter-Augenbalsam Semaphor** (Schutzmarke Rophaien) in Flaschen zu Fr. 2.50 und 4.70 in Apotheken und Drogerien erhältlich.

Hersteller: **Kräuterhaus Rophaien, Brunnen 77**

Rössli-Rädli vorzüglich
nur im Hotel Rössli Flawil

am Bettag geschlossen

Willst Du vor Altersbeschwerden Dich retten nimm KERNOSAN Nr. 1 Kräutertabletten!

Sie bessern hohen Blutdruck, Blutstauungen, regulieren die Blutzirkulation und entlasten durch ihre anregende Wirkung auf die Magen-, Darm-, Leber-, Galle- und Nierentätigkeit das Herz. - Schachtel für 4 Wochen Fr. 4.15 in Apotheken und Drogerien, Vers. d. Apotheke **Kern, Niederurnen, Tel. (058) 415 28.**

Gegen hartnäckige Schuppen und Haarausfall



hilft Ihnen garantiert
KONZENTRAT FRANCO-SUISSE
das Brennessel-Petrol in allen guten
mit dem neuen Wirkstoff F Fachgeschäften

Flasche 1/4 Liter Fr. 6.70

ABSOLUTE GARANTIE:
Konzentrat FRANCO-SUISSE beseitigt jede Art von Schuppen und durch Schuppen verursachten Haarausfall. Bei Nichterfolg zahlen wir den vollen Kaufpreis anstandslos zurück.

JEDE FLASCHE MIT GARANTIESCHEIN



Engros: Ewald & Cie. AG. Pratteln/Basel

DIE FRAU



Schämt euch nicht...

In der Bibel heißt es zwar: Fürchtet euch nicht, aber in Zukunft wird dieser Anspruch sicher abgeändert werden.

Der amerikanische Präsident des Nudisten-Weltverbandes (Nacktkultur) hat lt. «Construire» der Friedenstaube, die es ja in letzter Zeit wieder sehr streng hat, zu einem schützenden, dauernden Nest verholfen. Sie wird in Zukunft keine Flüge mehr unternehmen müssen, sie wird Zeit haben, sich wie alle andern Artgenossen zu vermehren und ihre Memoiren zu schreiben, wie dies ja alle mehr oder weniger großen Zeitgenossen tun. Von jetzt an wird es keine Kriege mehr geben, Einigkeit, Ruhe, Frieden werden herrschen. Als einzige Anstrengung haben wir nur die Textilfabriken zu schließen und die großen Modeschöpfer zu pensionieren. Die durch unser Adams- bzw. Evaskostüm hergestellte Gleichheit aller Menschen, wird keine Zwistigkeiten und Differenzen mehr aufkommen lassen. Da wir ja auch auf braune, schwarze oder rote Hemden verzichten, liegt ein Grund für einen neuen Krieg überhaupt nicht mehr vor. Die Sache ist so einfach, daß man sich im Grunde nur wundert, daß so lange noch niemand dieses «Ei des Kolumbus» entdeckte. Endlich aber sind wir nun so weit. Wir werden von der furchtbarsten Fuchtel der Menschheit erlöst werden und dürfen uns gegenseitig froh und endgültig in die Arme sinken (möge uns nur ein gütiges Geschick davor bewahren, daß wir vor lauter Gleichheit, nicht etwa einem fremden Ehepartner zu nahe treten, sondern zwischen die vertrauten Ellbogen unserer legalen Gatten fallen).

Selbstverständlich werden nördliche Völker im Winter in den Süden ziehen, sonst könnte es immerhin geschehen, daß die Braunhäutigen gegen die «Blaßgesichter» zu Felde ziehen, oder die Gfrörni zwecks eigener Erwärmung einen Bürgerkrieg anzetteln.

Durch diese Völkerwanderung würde natürlich das Problem auftauchen, wie man etwa verhindern könnte, daß die Behaarten wegen zu engem Lebensraum nicht etwa auf die Unbehaarten einschlugen, oder gar die O-beinigen von den X-beinigen vernichtet würden. Aber das sind ja keine wichtigen Probleme, die wird der Präsident der Nudisten in Amerika sicher ebenso einfach lösen, wie er dies mit dem ganzen Friedensproblem tat.

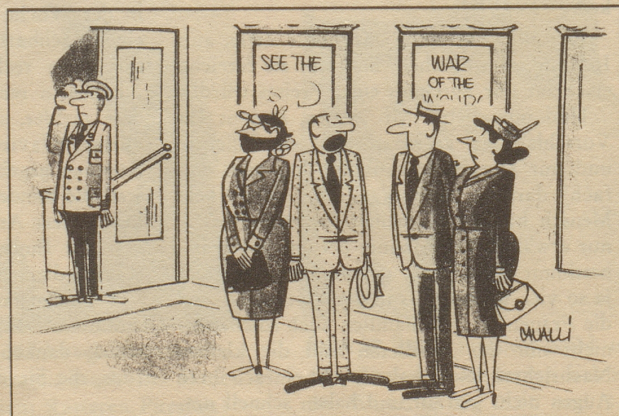
Dreimal Heil, am Wesen der amerikanischen Nudisten wird nun endlich die Welt genesen. Freut euch alle, daß bis zu uns diese Kunde dringt und beherrscht euch, daß ihr beim Ausspinnen dieses Gedankens und seiner Details nicht schamrot werdet, sonst schafft ihr eine neue Gruppe, die zu Konflikten Anlaß geben könnte.

Dreht das Rad der Entwicklung zurück bis ins Paradies, aber langweilt euch nicht dort, denn der Friede ist dadurch bedingt, daß ihr alle gleich aussieht, gleich denkt, gleich handelt.

Schämst euch nicht, dies wünscht euch
Helene

Auch eine Frau von heute!

Irgendwo in Süddeutschland fuhren wir im Auto durch ein Dorf der Landeshauptstadt entgegen. «Hat die nicht mitfahren wollen?» fragte mein Freund, indem er den Wagen auch schon zum Stehen brachte. Ich blickte von der Landkarte, die ich eben studiert hatte, auf - «Vergelt's Gott! Vergelt's Gott tausendmal!» rief es ganz atemlos hinter uns. So rasch, daß der weiße, gestärkte Schleier wehte, eilte eine kleine, rundliche Frau in klösterlicher Tracht heran. Sie raffte ihre schwarzen Röcke geschwind zusammen und nahm im Wagen dankend Platz. «Müssen Sie in die Stadt?» (sie lag über 50 km entfernt), fragten wir die Klosterfrau. «O nein, nein, nur bis zum letzten



„Den Film haben wir alle noch nicht gesehen, aber meine Frau hat das Buch gelesen.“